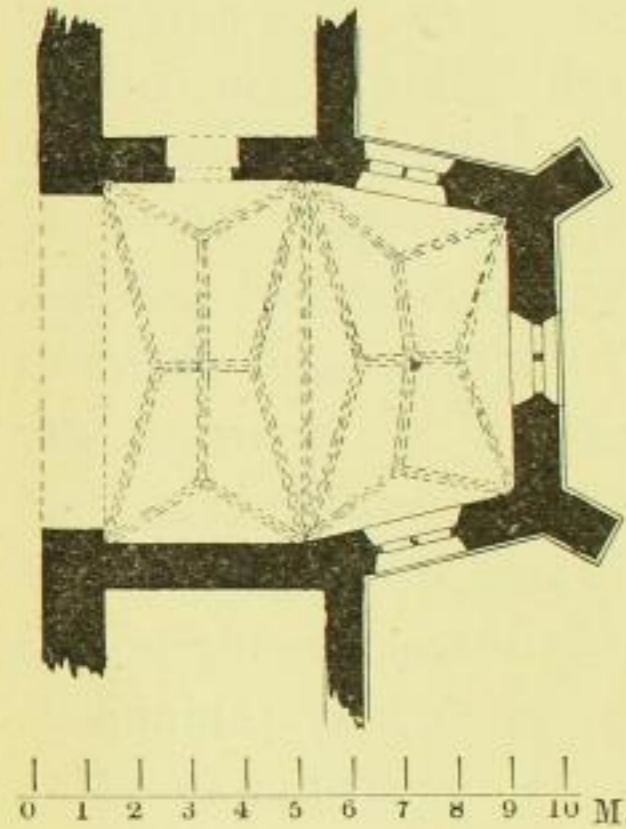


neu erbaut. Dies dürfte jedoch nur theilweise richtig sein. Dieser Zeit etwa entstammen nur das westliche Thor und das Sterngewölbe über der Thorhalle. Der Chor (Fig. 41) mit seiner Einwölbung im Rippennetzgewölbe dürfte in den Anfang des 15. Jahrh. zurückreichen oder gar die Zerstörung durch die Husiten 1429 überdauert haben. Wenigstens sind ähnliche, dem rechtwinkligen Abschluss sich nähernde Anlagen für diese Zeit nachweisbar. Der Thurm ist 1563 erhöht worden und erhielt hierbei die auf Tafel III erkennbare Form. Schon

Fig. 41.



1559 wurde für diesen, da ein Blitz ihn getroffen, vom Kurfürsten Holz angewiesen (Hauptstaatsarchiv Cop. 294, S. 259). Das 16. Jahrhundert brachte noch mehrere Umgestaltungen (vergl. Bellger, Historische Beschreibung der Stadt Colditz. Leipzig 1832, S. 28 fig.). 1704—7 erfolgte ein grosser Umbau, dem die Thurm- spitze und die grosse Wendeltreppe an der Nordwest- ecke angehören. 1811 und (durch Baumeister Alten- dorff?) 1876 fanden Erneuerungen statt, bei welchen die Kapellen zu Seiten des Chors angefügt und der Bau vollends ernüchert wurde.

An der Westseite des Schiffes das kurbranden- burgische Wappen von zwei Engeln gehalten, tüch- tige Arbeit in Sandstein, 170 cm breit, 185 cm hoch,

mit der Inschrift: *Stemmata Sceptigeri Princeps prognata Sereno.
Christiano Ensifero nupta Sophia Duci.
Innata pietate Illustri Principe digna,
Hoc Templi largis sumptibus auxit opus.*

Gegenüber das kursächsische Wappen in gleicher Ausbildung mit der Inschrift: *Munus at hoc Christo quoniam tibi cedit honori,
Tu patriae Matri vive repende Deus.
Tranquillae donans longaevaqu. tempora vitae
Prolem in sincera religione fove (!)*

Es bezieht sich dies auf den 1595 – 96 durch die verwittwete Kurfürstin Sophie ausgeführten Umbau der Kirche, bei welchem hauptsächlich das Lang- haus umgestaltet worden ist.

Altar. In der Mitte ein Bild, auf Holz, 115 : 173 cm messend, die Auf- erstehung Christi. Christus als muskelkräftiger Jüngling über dem Grabe, mit der Siegesfahne vor Wolken und einer gelben Glorie. Im Vordergrund, schematisch componirt, Krieger, im Hintergrunde die Frauen. Das Ganze breit in der Durchführung, bläulich im Ton. Wahrscheinlich von Zacharias Wehme, welcher im Schutze der Kurfürstin Sophie stand. (Vergl. Karl Berling, Die Dresdner Malerinnung, N. Archiv f. Sächs. Gesch. XI, 1890, S. 275 fig. — Haupt- staatsarchiv Cop. 600, Bl. 182 b.)

Darum eine schlichte Holzarchitektur mit gekuppelten toscanischen Säulen. Auf den Postamenten die Wappen von Brandenburg und der Stadt Colditz. Die Bekrönung wohl von 1825. Darin ein altes Bildchen, die heilige Dreieinigkeit, zu dem Hauptbilde gehörig.

Der Altar entstand 1598 und kostete 178 fl. 6 gr. Seit 1876 steht er in der Nikolaikirche.